FRANCKESCHE STIFTUNGEN

Franckesche Stiftungen zu Halle

Catechetischer Unterricht von dem grossen Sühn- und Sünd-Opfer Altes Testaments, als Christi Vorbild

Marperger, Bernhard Walter

Halle, 1753

VD18 13212060

Nützliche Fragen aus des Ersten Buchs Vierter Betrachtung.

Nutzungsbedingungen
Die Digitalisate des Francke-Portals sind urheberrechtlich geschützt. Sie dürfen für wissenschaftliche und private Zwecke heruntergeladen und ausgedruckt werden. Vorhandene Herkunftsbezeichnungen dürfen dabei nicht entfernt werden.
Eine kommerzielle oder institutionelle Nutzung oder Veröffentlichung dieser Inhalte ist ohne vorheriges schriftliches Einverständnis des Studienzentrums August Hermann Francke der Franckeschen Stiftungen nicht gestattet, das ggf. auf weitere Institutionen als Rechteinhaber verweist. Für die Veröffentlichung der Digitalisate können gemäß der Gebührenordnung der Franckeschen Stiftungen Entgelte erhoben werden.
Zur Erteilung einer Veröffentlichungsgenehmigung wenden Sie sich bitte an die Leiterin des Studienzentrums, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

Terms of use
All digital documents of the Francke-Portal are protected by copyright. They may be downladed and printed only for non-commercial educational, research and private purposes. Attached provenance marks may not be removed.
Commercial or institutional use or publication of these digital documents in printed or digital form is not allowed without obtaining prior written permission by the Study Center August Hermann Francke of the Francke Foundations which can refer to other institutions as right holders. If digital documents are published, the Study Center is entitled to charge a fee in accordance with the scale of charges of the Francke Foundations.
For reproduction requests and permissions, please contact the head of the Study Center, Frau Dr. Britta Klosterberg, Franckeplatz 1, Haus 22-24, 06110 Halle (studienzentrum@francke-halle.de)

urn:nbn:de:gbv:ha33-1-190980

Visual Library

und Wuth, in viehischen Lüsten, in viehischer Sicherheit dahin gehen. §. 8.

19. Woran erkannten die Menschen solche viehische Gleichheit?

An den Opfer-Thieren, als an ihren substituirten Schuld- und Straf-Trägern. §. 8.

20. Wie solte solche Erkäntniß beschaffen seyn?

Demüthig, reuig und Heilbegierig. §. 8.

21. Wie gieng man mit JEsu bey seiner Aufopferung um?

Viel unbarmhertziger als sonst mit einem Schlacht-Schafe. §. 8.

22. Durch wessen Mund hat Er vorher darüber geklaget?

Durch Davids Mund, da es heist: Ich bin ein Wurm und kein Mensch. (Ps. XXII. 7.) §. 8.

Nützliche Fragen aus des Ersten Buchs Vierter Betrachtung.

1. Welches waren im Alten Testamente die allerheiligsten Opfer?

Nebst denen Schuld-Opfern die Sünd-Opfer. (Lev. XIV. 13.) § 2.

2. Was vor Thiere kamen zum Sünd-Opfer?

Verächtliche Ziegen-Böcke. §. 2.

3. Was erinnerten sich hierbey die Jüden?

Erstlich der Sünde Jacobs, der seinen blinden

den Vater Isaac mit zwey Ziegen-Böcklein betrogen. (Gen. XXVII. 14.) §. 3.

Hernach der Missethat der Kinder Jacobs, die ihres Bruders Josephs Rock in Blut tunckten, und dem alten Vater schickten. (Genes. XXXVII. 31.) §. 3.

4. Was war GOttes Absicht, Böcke auch zum grossen Sünd-Opfer zu nehmen?

Um zu zeigen, daß wie diese Thiere unerleuchteten Jüden und Heyden thöricht und ärgerlich vorkamen, so würde auch der gecreutzigte Christus ihnen also in die Augen fallen. (1 Cor. I. 23.) §. 6.

5. Was lehrete GOtt ferner durch dergleichen Opfer-Thiere?

Daß nach dem Exempel dieser geringen und verachteten Thiere auch der leidende JEsus in seinem Erlösungs-Wercke nicht groß und prächtig, sondern schlecht und verachtet aussehen würde. (Es. LIII. 2.) §. 6.

6. Was war GOttes Absicht hierbey noch weiter?

Die Gestalt des sündlichen Fleisches, welche JEsu nöthig war zur Versöhnung der Sünde, deutlich vorzubilden. (Rom. VIII. 3.) §. 7.

7. Ist denn Christus in einer mit Sünden besudelten menschlichen Natur in die Welt kommen?

Er hat kein sündlich Fleisch gehabt, sondern nur unsere Sünde getragen an seinem Leibe, da

da er unser Sühn-und Sündopfer ward. (1 Pet. II. 24.) §. 7.

8. Doch ist er ein wahrer Mensch geworden?

Allerdings: denn es hat der Sohn GOttes eine dem Wesen und allen wesentlichen, natürlichen unsündlichen Schwachheiten nach uns gantz gleichförmige Menschheit angenommen. (Ebr. II. 14. &c.) §. 7.

9. Warum durften die Opfer-Böcke nicht älter als über ein Jahr seyn?

Weil sie zwar die eigentliche Gestalt und Natur ihres Geschlechts, nicht aber die geile, unreine Verderbniß der alten Böcke haben solten. §. 8.

10. Worauf deutete diese Sache?

Daß der Erlöser, ob er wohl in der Gestalt des sündlichen Fleisches erscheinen würde, dennoch gantz ohne Sünde seyn würde. (Es. LIII. 4. Ebr. IV. 15. c. VII. 26.) §. 8.

11. Hatte GOtt mehrere Absicht, unsern Erlöser in dem grossen Versöhn-Opfer unter dem Vorbilde der Böcke vorzustellen?

Er wolte auch zeigen, daß die Feinde JEsu ihn in seinem Leben verläumden, verdammen, und als einen verwerflichen, sträflichen, sündlichen Bock halten würden. (Matth. XI. 19. Ioh. XIIX. 29.) §. 9.

12. Was hat ein busfertiger Christe vor Trost bey dieses grossen Opfers Betrachtung?

Daß er zwar kein unschuldig Lamm von Natur, sondern ein unreiner Sünden-Bock sey;

Daß aber an seiner statt das unschuldige